

## Hinweise für das Verfassen eines Entwurfes (GUB / PU)

### 1. Grundsätze

Der Entwurf soll Planungsentscheidungen hinsichtlich der vorrangig zu fördernden Kompetenz, der Ziele der Stunde sowie des geplanten Stundenverlaufes verdeutlichen und begründen.

Die folgenden Zusammenstellungen sind hierfür als Anregungen zu verstehen. Die Grundsätze können - bedingt durch fachspezifische Anforderungen - von Fach zu Fach leicht variieren (s. jeweilige Musterentwürfe der Fächer).

Grundsätzlich gilt jedoch, dass

- der Entwurf nur stundenrelevante Aussagen enthält
- die Inhalte der Kapitel des Entwurfes in einem Begründungszusammenhang stehen

### 2. Funktion eines Unterrichtsentwurfes

Der Unterrichtsentwurf soll die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst dazu befähigen, an Schlüsselstellen des Unterrichts flexibel und zielgerichtet agieren zu können. Die zeitliche Dauer einzelner Phasen im geplanten Verlauf ist zwar zu bedenken, jedoch nicht auszuweisen.

### 3. Daten zur Unterrichtsstunde

Der Kopf des Entwurfes ist für alle Beteiligten am GUB / PU ein notwendiger Hinweis für den Unterricht und sollte daher vor jedem GUB / PU auf Richtigkeit überprüft werden.

Beispielkopf für einen Entwurf:

Studienreferendarin Christiane Christ

Erstellungsdatum

Studienseminar Lüneburg  
Gymnasium Beispielhausen

Stundenentwurf zum dritten gemeinsamen Unterrichtsbesuch im Fach xyz

Datum: 01.01.2014

Seminarleiter: OStD xyz

Stunde: 5

Schulleiterin: OStD' zxy

Uhrzeit: 11:45 - 12:30 Uhr

Pädagogischer Leiter: StD yxz

Klasse: 9 FB

Fachleiterin: StD' zyx

Raum: 128

Fachlehrer: StR xzy

Der Kopf des Entwurfes für den Prüfungsunterricht enthält zusätzlich den Namen der / des Prüfungsvorsitzenden und den Namen der/ des anderen Fachleiterin / -leiters.

Auf dem Deckblatt werden das Thema der Unterrichtssequenz und der Unterrichtsstunde genannt.

Abkürzungen der Titel (ggf. bitte nachfragen):

|       |                                       |      |                                      |
|-------|---------------------------------------|------|--------------------------------------|
| StR`  | Studienrätin                          | StR  | Studienrat                           |
| OStR` | Oberstudienrätin                      | OStR | Oberstudienrat                       |
| StD`  | Studiendirektorin                     | StD  | Studiendirektor                      |
| OStD` | Oberstudiendirektorin                 | OStD | Oberstudiendirektor                  |
| LRSD` | Leitende<br>Regierungsschuldirektorin | LRSD | Leitender<br>Regierungsschuldirektor |

#### 4. Bild der Lerngruppe

Zentraler Punkt dieses Kapitels ist die Beantwortung der Frage: An welchen anthropogenen und soziokulturellen Voraussetzungen ist die Planung orientiert? Die Lerngruppe wird hier unter Berücksichtigung der für den Lernprozess relevanten Aspekte präzise und differenziert beschrieben.

Hierzu werden folgende Aspekte, falls sie stundenrelevant erscheinen, in knapper Form behandelt:

- bisherige Unterrichtsdauer in der Lerngruppe
- Anzahl der Schülerinnen und Schüler
- Lernbereitschaft der Lerngruppe, bezogen auf den Unterricht dieser Stunde
- Leistungsfähigkeit der Lerngruppe, bezogen auf den Unterricht dieser Stunde
- Lernatmosphäre, Schülerinnen-Schüler-Verhältnis, Lehrkraft-Schülerinnen/Schüler-Verhältnis
- nähere Angaben zu einzelnen Schülerinnen und Schülern sind im kommentierten Sitzplan einzutragen
- bei digitaler Übermittlung sind die Vorgaben des Erlasses „Verarbeitung personenbezogener Daten auf privaten Informationstechnischen Systemen (IT-Systemen) von Lehrkräften“ zu beachten

Besonderheiten, die an dieser Stelle genannt werden, sollten in den didaktischen und methodischen Vorbemerkungen als Begründung für Planungsentscheidungen wieder aufgegriffen werden.

#### 5. Lernvoraussetzungen

Die Einbettung der Stunde innerhalb der Unterrichtseinheit wird sachangemessen (in manchen Fächern in tabellarischer Form) dargelegt.

Stundenrelevante Voraussetzungen sind zu beachten:

- inhaltlicher Art
- methodischer Art
- vorhandene, stundenrelevante Kompetenzen betreffend
- den Umgang mit Ritualen betreffend

Die Organik der Sequenz (auch über die Stunde hinaus), die Leitidee der Unterrichtssequenz und der Neuigkeitsgehalt der Stunde sollten deutlich erkennbar sein.

## 6. Sachanalyse

Die fachwissenschaftliche Grundlage wird in Bezug auf den Lerngegenstand dargestellt. Somit dient die Sachanalyse der Klärung des Unterrichtsgegenstandes hinsichtlich der für diese Stunde relevanten Planungsentscheidungen. Kontroverse oder spezifische Sichtweisen werden durch Literatur abgesichert.

## 7. Didaktisch-methodische Vorbemerkungen

Entscheidungen zur Didaktik und Methodik werden auf der Grundlage der vorrangig zu fördernden Kompetenz unter Beachtung des Prinzips der Passung entfaltet und reflektiert. Alle Planungsentscheidungen werden dargestellt und begründet.

Im Einzelnen sind folgende didaktische Aspekte zu berücksichtigen:

- Themenbegründung mit Bezugnahme auf
  - Kerncurricula
  - schulinterne Arbeitspläne
  - Bildungsgehalt des Themas im Sinne Klafkis, insbesondere Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung des Unterrichtsgegenstandes für die Lerngruppe
  - Neuigkeitsgehalt bzw. Lernzuwachs für die Lerngruppe
- Eignung des ausgewählten Unterrichtsgegenstandes
  - Zugänglichkeit des Gegenstandes
  - Eignung bzgl. des Anforderungsniveaus: Das Anspruchsniveau orientiert sich an den fachlichen Erfordernissen und an den lernpsychologischen Voraussetzungen der Lerngruppe
  - Bildungsgehalt des Gegenstandes und exemplarische Bedeutung im Sinne Klafkis
  - Eignung bzgl. des fachdidaktischen Potentials
  - Eignung bzgl. der vorrangig zu fördernden Kompetenz
  - Interdependenz zwischen Unterrichtsgegenstand, Kompetenzen und Lernzielen
- mögliche Schwierigkeiten werden vorausgesehen und prozessorientierte Hilfen geplant
- Differenzierungsüberlegungen
- Berücksichtigung möglicher Alternativen

Die begründete Darstellung geht in der Methodik auf folgende Punkte ein:

- Methodenauswahl: Die Wahl der Methodik wird mit dem Unterrichtsgegenstand und dem Bild der Lerngruppe unter Abwägung von Alternativen begründet
- Sozialformen: Die Wahl der Sozialformen wird mit dem Unterrichtsinhalt und dem Bild der Lerngruppe verknüpft
- Materialauswahl: Die Auswahl von Materialien wird differenziert begründet
- Medienauswahl: Der Medieneinsatz wird auch unter Abwägung von Alternativen begründet
- evtl. Präsentationsformen

Die Überprüfung des Kompetenzzuwachses sowie dessen Sicherung (auch von Teilergebnissen) werden eingeplant.  
Redundanzen hinsichtlich der Informationen, die im geplanten Stundenverlauf gegeben werden, sind zu vermeiden.

## 8. Kompetenzen und Lernziele

Die vorrangig zu fördernde Kompetenz wird unter Beachtung der Kompetenzen der Kerncurricula ausgewiesen. Lernziele werden interdependent mit den Vorüberlegungen (Kapitel 1.4 - 1.7) vernetzt und mit Anforderungsbereichen verbunden. Dabei konkretisieren die Lernziele die in dieser Stunde zu fördernde Kompetenz und den zu erzielenden Lernzuwachs. Die Formulierung wird so gewählt, dass die Feststellung darüber, ob ein Lernziel erreicht wurde, im Unterricht möglich ist (Operationalisierung). Operatoren sind fachspezifisch und dem jeweiligen Kerncurriculum zu entnehmen. Unspezifische Verben wie „erarbeiten“, „verstehen“ und „erkennen“ sind zu vermeiden.

Die Nennung der zu fördernden Kompetenzen und Lernziele wird wie folgt strukturiert:

- die vorrangig zu fördernde Kompetenz
- das Stundenlernziel  
Die Angabe eines Stundenlernzieles hat die Funktion, den Stundenschwerpunkt festzulegen
- die Teillernziele  
Zuordnung zu den Anforderungsbereichen AFB I, AFB II, AFB III  
(Empfehlung: Chronologische Zuordnung zu den Unterrichtsphasen)

Die fachbezogenen Definitionen der Anforderungsbereiche und die Definition der Operatoren finden sich im KC der Fächer.

## 9. Geplanter Stundenverlauf

Der geplante Stundenverlauf macht die zeitliche Abfolge aller wichtigen inhaltlichen, methodischen, medialen und die Sozialform betreffenden Unterrichtselemente in knapper Form transparent. Die einzelnen Unterrichtsphasen reihen sich nicht additiv aneinander, sondern sind funktional auf das Stundenziel hin vernetzt.

- Form des Verlaufes:
  - zweispaltig tabellarisch: Lehreraktivität – Schüleraktivität
- Inhalte:
  - Formulierung von Arbeitsaufträgen
  - erwartete Inhalte (evtl. auch Mindestanforderungen) seitens der Lerngruppe
  - inhaltliche Impulse/ Leitfragen
  - erwartete Reaktionen/ Antworten seitens der Lerngruppe
  - erwartete Schwierigkeiten
  - mögliche Hilfen bei antizipierten Schwierigkeiten
  - geplante Sozialformen
  - benutzte Medien
  - Kennzeichnung von Unterrichtsphasen
  - sofern möglich: Zuordnung eines angestrebten Lernzieles zu einer Unterrichtsphase

Für viele dieser Inhaltsbeschreibungen haben sich Abkürzungen durchgesetzt:

|     |                           |     |                            |
|-----|---------------------------|-----|----------------------------|
| AA  | Arbeitsauftrag            | LV  | Lehrervortrag              |
| AB  | Arbeitsblatt              | LZ  | Lernziel                   |
| AcB | Activeboard               | OHP | Overhead-Projektor         |
| EA  | Erwartete Antworten       | PA  | Partnerarbeit              |
| ES  | Erwartete Schwierigkeiten | PPP | PowerPoint-Präsentation    |
| GA  | Gruppenarbeit             | S   | Schülerin/ Schüler         |
| HA  | Hausaufgabe               | SB  | Stillarbeit / Einzelarbeit |
| HI  | Hilfe                     | SLG | Schüler-Lehrer-Gespräch    |
| L   | Lehrkraft                 | SSG | Schüler-Schüler-Gespräch   |
| LF  | Lehrerfrage               | SV  | Schüler-Vortrag            |
| LI  | Lehrerinformation         | TA  | Tafelanschrieb / Tafelbild |
|     |                           | TPS | Think-Pair-Share           |

## 10. Kommentierter Sitzplan

Der Sitzplan zeigt die räumliche Anordnung der Lerngruppe sowie stundenrelevante Objekte (z.B. Kartenständer, Projektionsfläche, Lernstationen etc.) und dient zum einen als Strukturierungshilfe für alle Unterrichtsaspekte, die von der Raumstruktur berührt werden. Zum anderen dient er der weiteren Erläuterung der Lerngruppe und sollte folgende Eigenschaften haben:

- Darstellung aus Sicht der Besucher
- Beinhaltung symbolischer Bewertungen der Quantität und Qualität der Schüleräußerungen (dreistufiges System)
  - +/o/-: Häufigkeit der mündlichen Beteiligung
  - g/m/s: Qualität der Leistungen
- bei Kursen: Kennzeichnung nach gA / eA bzw. P4 / P5
- Besonderheiten (auch fachspezifisch) eines jeden Schülers werden vermerkt
  - (z.B. Wiederholer, Auslandserfahrung, Instrumente, Sportarten, Stärken, Schwächen etc.)
  - Stundenrelevante Stärken und Schwächen einzelner Schüler

## 11. Anlagen

- alle relevanten Unterrichtsmaterialien zur Stunde (z.B. Folien, PPP, AB, Bilder, Texte, Karten)
- Karikaturen, Material der HA zur und aus der Stunde
- geplantes Tafelbild (Skizze)
- Literaturverzeichnis

## 12. Formale Vorgaben

Siehe Homepage -> Ausbildung -> Ausbildungshinweise

- Schriftgröße entsprechend Arial 11 Punkt
- 1,5- facher Zeilenabstand
- Zeilennummerierung in Fünfer-Schritten, jede Seite neu beginnend
- Umfang bis zum Ende der didaktischen Analyse: maximal sechs Seiten

Für den PU-Entwurf gilt zusätzlich:

- Abgabe einer unterschriebenen Versicherung nach APVO (s. Seminar-Homepage / Ausbildung / Ausbildungshinweise / Versicherungstexte für Hausarbeit und Prüfungsentwurf)